

steh auf

Gemeindebrief

der Evangelischen Auferstehungsgemeinde
Mainz

Sommer 2018



farbenfroh – ein Fest rund um die Auferstehungskirche
25 Jahre Kinderbibelwoche
Senioren Ausflug nach Limburg

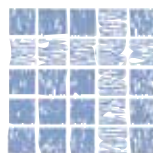
Inhalt

<i>Liebe Mitchristen...</i>	Seite 3
<i>farbenfroh</i> – Ein Fest rund um die Auferstehungskirche	Seite 4
Wer ist...? Was macht...? Posaunenlehrer“ Walter Mathis	Seite 6
Bleibe, Herr jetzt bei uns: 25 Jahre Kinderbibelwoche	Seite 8
Dom, Altstadt und Schokoladenhaus – Seniorenausflug nach Limburg	Seite 10
Terminkalender Mai – September 2018	Seite 12
Spitzenklasse! Das BläserEnsemble EUROBRASS in der Auferstehungskirche zu Gast	Seite 14
Alles muss klein beginnen: Freitags um zehn ist Eltern-Kind-Kreis	Seite 16
Wenn Mut und Gottvertrauen fehlen – Das Volk Israel in der Oase Kadesch	Seite 18
Der Judensand	Seite 20
Harti – das Kirchenhörnchen erklärt’s: Kirchenasyl	Seite 22
Kurznachrichten	Seite 23
Ausblick – Öffnungszeiten des Gemeindebüros	Seite 24

Impressum



Steh auf - Gemeindebrief der Evangelischen
Auferstehungsgemeinde Mainz Nr. 8 (2018)
Am Fort Gonsenheim 151
55122 Mainz
Tel.: 06131 - 320972 Fax: 06131- 372170



mail@auferstehungsgemeinde.de

www.auferstehungsgemeinde.de

Redaktion:

Wiebke Bück, Rolf Figge, Gerhard Schernikau, Anne Schumann,
Gabriele Trabold

Titelbild: Stefanie Angene

Liebe Mitchristen,

*Liebe Mitchristen,
in diesem Sommer werden Menschen in aller Welt wieder fasziniert verfolgt, wie Fußballer aus 32 Ländern um den Weltmeistertitel spielen. Andere fragen sich, wie in aller Welt man es interessant finden kann, wenn 22 Menschen hinter einem Ball herjagen. Darüber kann man natürlich streiten, aber ich finde: Fußball ist ein starkes Stück Leben. Hier kann man in 90 Minuten erleben, was das Leben insgesamt an Erfahrungen bereithält: Scheitern und Freude, Glück und Enttäuschung, zum Himmel schreiende Ungerechtigkeit und die unverhoffte Chance auf einen Neuanfang. Fußball ist ein verdichtetes Stück Leben – und doch ist es nur ein Spiel.*

Es gibt Menschen, die verbringen ihr Leben vor allem als Zuschauer. Sie kommentieren das Leben der anderen. Sie regen sich über die Unzulänglichkeiten anderer auf, ab und an wird auch mal jemand bejubelt. Der Trainer Otto Rehagel hat einmal gesagt: „Die Wahrheit ist auf dem Platz.“ Darin steckt viel Wahrheit. Auch das Leben spielt sich nicht auf der Tribüne ab, sondern auf dem Platz. Wir alle sind aufgerufen mitzumachen, mitzuspielen, sich einzubringen, sich einzumischen. Denn auf dem Platz entscheidet sich das Leben. In der Bibel heißt es dazu: „Alles, was dir vor die Hände kommt, es zu tun mit deiner Kraft, das tu.“ (Prediger 9, 10).

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine wunderschöne Sommerzeit und den Mut, die Tribüne zu verlassen und sich auf den Platz zu wagen.

Herzliche Grüße

hw

J. M. Fuhr

Farbenfroh

Ein Fest rund um die Auferstehungskirche

Am 1. September wird es bunt! An diesem Tag laden wir alle Hartenberger ein, mit uns zu feiern. Egal, ob Sie neu hergezogen sind oder schon zu den alten Hasen gehören. Egal, ob Sie jeden Sonntag den Gottesdienst besuchen oder erst einmal auf der Karte schauen müssen, wo die Auferstehungskirche überhaupt liegt. Dieses Fest ist eine tolle Möglichkeit, Menschen kennen zu lernen, mit der Familie einen schönen Nachmittag zu verbringen und die Kirche einmal ganz anders zu erleben.

Das Fest ist zugleich das Sommerfest unserer Kindertagesstätte. So wird es ein buntes Programm für alle Generationen geben. Um 15 Uhr geht es los mit Musik, sowie Kaffee und Kuchen. Bis zum Abend gibt es auf zwei Bühnen ein vielfältiges Programm. Neben einer Big-Band, dem Posaunenchor und der Jugend-Band des CVJM wird es auch so manche Über-

raschung geben. Rund um die Kirche, sowie auf dem Gelände der Kita sind Spielstationen für Kinder aufgebaut. Darüber hinaus gibt es Aktivitäten für die Jugendlichen, und auch die Erwachsenen kommen auf ihre Kosten. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Das Fest endet mit einem Konzert von „Prisma Gospel-Jazz“ in der Kirche.

Wir haben dem Fest den Titel *farbenfroh* gegeben. Deutschland ist in den letzten Jahrzehnten bunter geworden, auch der Hartenberg hat sich verändert. Menschen aus vielen Ländern, mit unterschiedlichen kulturellen oder gesellschaftlichen Hintergründen und Religionen leben Tür an Tür. Oft erleben wir, dass sich diese Gruppen voneinander entfernen. Die Gesellschaft polarisiert sich zunehmend. Man redet übereinander, aber kaum noch miteinander. Man umgibt sich nur noch mit Menschen, die genauso sind oder genau-

A series of vertical brushstrokes in various colors: blue, yellow, green, red, purple, orange, light green, pink, and teal.

farbenfroh

Sa. 1. Sept. 2018

Das Fest rund um die Auferstehungskirche

SAVE THE DATE!

so denken wie man selbst. Wir glauben, dass das ein großer Verlust ist. Wir fragen uns: Was hält uns eigentlich zusammen? Wie können wir den Zusammenhalt stärken?

Auch als Auferstehungsgemeinde sind wir bunt. Einige leben ihren Glauben ganz anders als andere, manchmal reiben sich die Generationen aneinander. In den letzten Jahren sind viele Menschen zu uns gestoßen, die eine andere Sprache als Deutsch als Muttersprache haben und den Gottesdienst mit uns feiern wollen. Wir freuen uns

über diese Vielfalt und sehen es doch als eine Aufgabe, diese Vielfalt gut zu gestalten. Deshalb wollen wir Sie alle herzlich einladen. Und wenn Sie Lust haben mitzumachen, dann gibt es viele Möglichkeiten dazu, z.B. beim Auf- und Abbau, durch eine Kuchenspende, am Kuchenbuffet oder am Grill und vielleicht noch durch die eine oder andere Idee, auf die wir selbst nicht kommen würden. Dazu können Sie sich gerne im Gemeindebüro melden. Also: den 1. September vormerken! Es wird bunt!

Wer ist ...? Was macht ...?

„Posaunenlehrer“: Walter Mathis



Walter Mathis ist der Leiter des Posaunenchores der Auferstehungsgemeinde.

Im Frühjahr 2016 hat der damalige Leiter Stefan Wegener aus beruflichen Gründen diese Aufgabe niederlegen müssen. Nach einer Zeit der Unsicherheit, durch die der Fortbestand des Posaunenchores gefährdet

war, wurde im Spätsommer 2016 schließlich Walter Mathis von der Gemeindeleitung gefragt, ob er diese Aufgabe übernehmen würde, und wir sind sehr froh, dass wir mit ihm einen erfahrenen Musiker für diese anspruchsvolle, rein ehrenamtliche Aufgabe gewinnen konnten. Seit über 60 Jahren spielt er schon Trompete bzw. Kornett und bringt auch eine große kirchenmusikalische Erfahrung, u.a. in der Heilsarmee mit. Er ist schon seit einiger Zeit in unserer Gemeinde aktiv und hat seitdem auch immer mal wieder im Posaunenchor ausgeholfen.

Ihm ist es sehr wichtig, dass junge Menschen das Spielen eines Instrumentes erlernen können. Daher bietet er seit Herbst 2014 in Abstimmung mit der Gemeindeleitung ehrenamtlichen und kostenlosen Trompetenunterricht in unserer Gemeinde an.

Dieses Engagement kommt ihm

jetzt in seiner Leitungsfunktion zugute. So ist es ihm bereits gelungen, einige der Nachwuchsmusiker/innen an den Chor heranzuführen und für das gemeinsame Musizieren zu begeistern. Als Leiter des Posaunenchores hat er sich nicht nur um die Auswahl der Musikstücke und der Noten zu kümmern, sondern hat auch die herausfordernde Aufgabe, Menschen unterschiedlichsten Alters, unterschiedlichster Begabung und unterschiedlichsten musikalischen Könnens zu einer klangvollen Einheit zusammenzuführen. Dies gelingt Walter Mathis ausgezeichnet, wie wir immer wieder zu unserer großen Freude während der Gottesdienste oder Konzerte in der Auferstehungsgemeinde erleben dürfen.

Dabei ist für Walter Mathis die Musik kein Selbstzweck, sondern dient ihm immer auch zur Ehre Gottes, dies ist in den Gottesdiensten besonders spürbar, wenn diese durch die Musik des Posaunenchores getragen und bereichert werden. Aber auch außerhalb der Gemeinde, zum

Beispiel bei Konzerten in der Adventszeit an Adventssamstagen oder auf den Stufen des Mainzer Staatstheaters sorgte der Posaunenchor für große Begeisterung und Freude bei den Weihnachtsmarktbesuchern.

Walter Mathis bietet weiterhin die Trompetenkurse in unserer Gemeinde an. Die Probestunde für Neueinsteiger/innen und Nachwuchsmusiker/innen ist mittwochs von 17.00 Uhr - 19.00 Uhr.

Freitags von 19.30 - 20.30 Uhr finden dann die Proben zusammen mit dem gesamten Chor statt. Dabei sind Neueinsteiger, Wiedereinsteiger und Interessenten jeden Alters und jeder Vorbildung herzlich willkommen. Wer also Interesse hat, kann sich gerne ans Gemeindebüro wenden, dort kann der Kontakt zu Walter Mathis hergestellt werden.

Wir wünschen ihm und den Musikerinnen und Musikern weiterhin viel Spaß, Energie, Erfolg und Gottes Segen für das gemeinsame Musizieren.

„Bleibe, Herr, jetzt bei uns ...“

25 Jahre Kinderbibelwoche

In Deutschland wurden gerade neue fünfstellige Postleitzahlen eingeführt. Die Grundschule auf dem Hartenberg befand sich in jenem Gebäude am Hartenbergpark, in dem später die Peter-Jordan-Schule untergebracht wurde, die Rektorin hieß Jutta Kiehl. Whitney Houston sang „I Will Always Love You“, und ein 26-Jähriger namens Jürgen Klopp hatte in einem Jahr ganze drei Tore für Mainz 05 geschossen. Damals, im Jahre 1993 fand zum ersten Mal in der Auferstehungskirche eine Kinderbibelwoche statt, eine KiBiWo. Knapp neunzig Kinder nahmen teil, und als sie vorbei war, war klar: So etwas sollte es auch 1994 wieder geben. Manches steckte noch in den Anfängen: Das Spiel der Stabpuppen gab es noch nicht und einen Abschluss im Sonntagsgottesdienst auch nicht. Einiges hat sich mit den Jahren geändert, die Anfangszeit zum Beispiel, auch der Termin wanderte auf

die Zeit kurz vor den Sommerferien. Mit solcherlei Anpassungen ist es gelungen, dass die KiBiWo in diesem Jahr ihr silbernes Jubiläum feiert: 25 Jahre!

Am 12. Juni nachmittags um vier Uhr stimmt die KiBiWo-Band auch in diesem Jahr wieder das berühmte Begrüßungslied an: »Willkommen hier in unserem Saal«. Dann sind wieder bis zu 100 Kinder aus dem Stadtteil Hartenberg-Münchfeld dabei und – wenn es gut läuft – noch ein paar mehr, die aus anderen Stadtteilen kommen. Fünf Jugendliche werden im szenischen Spiel in Kinderrollen schlüpfen und von ihren Erfahrungen erzählen: von Mut und Ängstlichkeit, von Zweifel und Vertrauen, von großen Geschenken und vom Glück. Auch das Liederbuch fürs gemeinsame Singen haben Jugendliche zusammengestellt, die schon seit vielen Jahren dabei sind: Alle Hits der vergangenen Jahre kommen vor. Es gibt wieder die Gruppen, die



Deckblatt der Anmeldungen zur ersten und zur diesjährigen KiBiWo im Vergleich.

nach Farben heißen. Die großen Mädchen sind zum Beispiel die „Goldenen“, die großen Jungs die „Schwarzen“. Auf die Kinder warten viele kreative Aufgaben: Im Gutenbergjahr wird natürlich gedruckt, aber auch Acrylglas-malerei und ein selbst gestal-tes Puzzle sind im Programm. Vierzehn lebensgroße Stabpup-pen spielen jeden Tag wieder eine Geschichte aus der Bibel: Rahab und Aaron sind dabei, ein leibhafter König, Josua und Gideon und viele mehr. Zum Abschluss eines jeden

Tages erklingt mit den vielen Stimmen der Kinder und Mitar-beitenden »Bleibe, Herr, jetzt bei uns ...« Mit diesem Lied endet auch der Abschlussgottesdienst am Sonntag. Da dürfen dann alle teilnehmen: Eltern, Groß-eltern, kleine Schwestern und große Brüder – und nicht nur die Kinder von sechs bis zwölf Jahren.

12.-15.6., 16.00 Uhr bis 18.30 Uhr, Abschlussgottesdienst 17.6., 10.00 Uhr mit anschließendem Brunch

Infos und Anmeldung: www.auferstehungsgemeinde.de oder: minigemeinde@auferstehungsgemeinde.de oder Tel.: 06131-387473

Dom, Altstadt und Schokoladenhaus

Seniorenflug nach Limburg

Kennen Sie Limburg?

Den Dom? Ja, den Limburger Dom bestimmt. Er steht hoch über der Stadt und hoch über der Lahn – und trägt den Namen »Hoher Dom zu Limburg« schon allein deshalb zu Recht. Die Fernsehzuschauer des Hessischen Rundfunks haben den Limburger Dom vor ein paar Jahren zur schönsten Kirche Hessens gewählt. Geweiht wurde die Kirche vor fast

800 Jahren, aber einen Bischof gibt es in Limburg noch nicht so lange. Eine Kathedrale, eine Bischofskirche ist der Dom erst seit 1835.

Vielleicht möchten Sie einmal hinfahren?

Die Evangelische Auferstehungsgemeinde lädt ein zum Seniorenflug nach Limburg. Sie können am Mittwoch, dem 13. Juni um 9.45 Uhr gemein-



sam mit anderen im Bus von der Kirche aus losfahren. In Limburg gibt es weit mehr zu sehen als den Hohen Dom. Auch durch die Altstadt werden Sie kundig geführt. Viele alte und beeindruckende Fachwerkhäuser gibt es zu sehen, und nicht wenige dieser Häuser haben interessante Geschichten zu erzählen. Wenn es Zeit ist, steht ein gemeinsames Mittagessen auf dem Programm.

Und dann gibt es für die Teilnehmenden noch etwas Besonderes: einen Besuch im Limburger Schokoladenhaus.

Das gibt es tatsächlich. Es liegt mitten in der Limburger Altstadt. Im Schokoladenhaus kann man Neues über Schokolade erfahren, Schokolade kennen lernen, die man bisher nicht kannte und – sich natürlich auch dran erfreuen.

Nach einem schönen Tag mit vielen Eindrücken fahren alle gemeinsam mit dem Bus wieder zurück nach Mainz. Für 18.00 Uhr ist die Ankunft geplant.

Was müssen Sie tun, um mitfahren zu können?

In der Auferstehungskirche liegt ein Anmeldezettel aus. Dort können Sie sich mit Namen und Telefonnummer eintragen. Aber vielleicht ist es Ihnen leichter, zum Telefon zu greifen. Dann rufen Sie doch das Gemeindebüro an (Tel. 32 09 72). Die Öffnungszeiten finden Sie unten auf der letzten Seite dieses Gemeindebriefs. Aber auch wenn Sie nur den Anrufbeantworter erreichen: Nennen Sie einfach Ihren Namen und Ihre Telefonnummer und teilen Sie mit, dass sie gerne mitfahren möchten nach Limburg. Dann ist ein Platz im Bus für Sie reserviert.

Die Fahrt kostet 15,00 EUR pro Person. Darin sind neben der Busfahrt auch die Gebühren für Eintritte und Führungen enthalten. Nur das Mittagessen bezahlt jede und jeder selbst. Und dann kommen Sie einfach am 13. Juni rechtzeitig vor 9.45 an die Kirche. Pfarrer Jens Martin Sautter und Manfred Domrös freuen sich auf Sie.

Terminkalender

Mai bis September 2018

Mai

18. Mai 19.00 Uhr YouShip – Gottesdienst für Jugendliche
21. Mai 19.00 Uhr Segnungsgottesdienst
23. Mai 15.00 Uhr Bibelgespräch am Nachmittag
27. Mai SWR-Sommerfest: Kuchentheke an der Kirchentür

Juni

6. Juni 20.00 Uhr Taizé-Gottesdienst
13. Juni 9.45 Uhr Ausflug der Senioren nach Limburg
12. - 15. Juni jeweils ab 16.00 Uhr: Kinderbibelwoche
17. Juni 10.00 Uhr Gottesdienst zum Abschluss der KiBiWo
anschl. Brunch
25. Juni 20.00 Uhr Gesprächsgruppe *Erfahrbarer Glaube*

Juli

11. Juli 15.00 Uhr Gemeindenachmittag 60+
16. Juli 20.00 Uhr Gesprächsgruppe *Erfahrbarer Glaube*
15. bis 29. Juli Sommerfreizeit des CVJM Mainz

August

1. August 20.00 Uhr Taizé-Gottesdienst
8. August 15.00 Uhr Gemeindenachmittag 60+
10.-12. August Vater-Kind-Paddeltour
12. August 10.00 Uhr Gottesdienst
mit dem Bläserensemble EUROBRASS
13. August 20.00 Uhr Gesprächsgruppe *Erfahrbarer Glaube*
18. August 19.00 Uhr Segnungsgottesdienst
22. August 15.00 Uhr Bibelgespräch am Nachmittag

September

5. September 20.00 Uhr Taizégottesdienst
8. September 10.00 Uhr Kindersachenbasar
12. September 15.00 Uhr Gemeindenachmittag 60+
15. September 19.00 Uhr Konzert Duo Kammerpop
17. September 20.00 Uhr Gesprächsgruppe *Erfahrbarer Glaube*
21. September 19.00 Uhr YouShip – Gottesdienst für Jugendliche
23. September 18.00 Uhr Gottesdienst *Eine Stunde Gott*
26. September 15.00 Uhr Bibelgespräch am Nachmittag

Spitzenklasse!

Das BläserEnsemble EUROBRASS in der Auferstehungskirche zu Gast

Seit Jahrzehnten gestaltet – regelmäßig im August – ein Bläserensemble einen Gottesdienst in der Evangelischen Auferstehungskirche mit. Die Gruppe heißt **eurobrass** und besteht aus zwölf Musikern: vier Trompeten, drei Hörner, drei Posauen, Euphonium und Tuba. Auch wenn die Instrumente in jedem Jahr die gleichen bleiben, ändert sich immer mal die Besetzung durch die Musiker. Alle sind jedoch Profis auf ihren Instrumen-

ten. Sie kommen aus Deutschland und den USA, die Leitung haben seit vielen Jahren Angie Hunter und Chris Woods.

eurobrass hat bisher fünf CDs aufgenommen, von denen zwei tatsächlich noch erhältlich sind. Die letzte ist eine Jubiläumsproduktion mit alten und ganz neuen Stücken. Denn das Ensemble besteht seit 40 Jahren. Jeweils im Sommer treffen die Musiker für eine etwa dreiwöchi-



eurobrass

2018

ge Tournee zusammen. Zwischen Oldenburg im Norden und der Schweizer Grenze geben sie in diesem Jahr sechzehn Konzerte und spielen in drei Gottesdiensten.

Am Sonntag, 12. August um 10.00 Uhr sind sie auch wieder



in der Evangelischen Auferstehungskirche im Gottesdienst zu hören. Der Gottesdienst bildet fast den Abschluss der Tournee. Wer teilnimmt, kann Blechblasmusik auf höchstem Niveau hören, mit viel Liebe zum Detail und mitreißender Spielfreude vorgetragen. In der hallenartigen Kirche erklingt sie in wunderbaren Farben und Stimmungen. Bekannte und weniger bekannte Schätze aus Klassik, Pop und Jazz gehören dazu, aber Musical und Gospel sind auch vertreten.

Wenn Sie Näheres erfahren wollen, schauen Sie auf die Internetseite des Ensembles www.eurobrass.de oder fragen im Gemeindebüro nach.

„Alles muss klein beginnen ...“

Freitags um zehn ist Eltern-Kind-Kreis

Um zehn Uhr oder etwas später stehen an Freitagen Im Eingang in die Kirche eine ganze Reihe Kinderwagen. Auf Sitzkissen auf den Altarstufen und auch in den ersten Stuhlreihen sitzen die Kleinkinder mit ihren Eltern. Die Zweijährigen sind oft durch die ganze Kirche unterwegs, erkunden die Wege und Gänge zwischen den Stühlen und freuen sich, dass man hier so frei laufen kann. Viele Kinder haben Rasseleier in einer Hand, kleine Plastikeier mit einer reisartigen Füllung. Für die Kinder ist es eine wunderbare Erfahrung, dass sie, wenn man sie schüttert, diese Geräusche machen.

Zusammen wird gesungen. „Das tierische Loblied« ist im letzten Jahr besonders beliebt, weil man da so wunderbare Tierstimmen nachahmen kann. Rolf Figge begleitet das Singen mit der Gitarre. Wenn es Veranstaltungen gibt, die für Familien mit kleinen Kindern interessant sein könnten, sagt er es zwischen den Liedern weiter. Pünktlich muss man nicht sein. Wer zwanzig Minuten später kommt, ist ebenso herzlich willkommen. Kurz vor halb elf, wenn die meisten eingetroffen sind, ist es Zeit für die Begrüßungsrunde. Manche kennen sich schon gut, andere sind neu in dieser Run-



de, irgendwer hat sie eingeladen oder mitgebracht. Ob nun sechs oder sechzehn Kinder mit ihren Eltern gekommen sind, jede und jeder stellt sich vor und die Kinder werden mit einer Begrüßungsstrophe besungen: »Die Elisa, die Elisa, die ist da...« Dann endet der Singkreis mit dem Lied »Wie groß ist Gottes Liebe«. Wer mag, macht wie bei vielen anderen Liedern einfache Bewegungen dazu.

Dann ist Zeit zum Spielen. Alle gehen in den ersten Raum unten im Gemeindehaus. Dort liegt eine Matte mit Spielzeug für die Kinder bereit, die noch nicht laufen. Buggys, Autos, Arztkoffer, ein Schaukelpferd, andere Möglichkeiten zu reiten und zu hüpfen gibt es für die Größeren. Und die Eltern haben vielleicht die eine oder andere Anregung auszutauschen.

Etwa eine Stunde später treffen sich alle noch einmal um die Spielmatte. Mit zwei, drei Liedern geht der Eltern-Kind-Kreis zwischen halb zwölf und Viertel vor zwölf zu Ende. Es tatsächlich Zeit, nach Hause zu kommen.

Der Eltern-Kind-Kreis ist offen: Man muss sich nicht anmelden, es kostet kein Geld. Mütter oder Väter oder andere Familienangehörige können mit den Kleinkindern gerne einfach und spontan vorbeikommen. Und ob und wann und wie oft man wieder kommt, das entscheidet jeder selbst. Am einfachsten und ohne Stufen ist die Kirche von der SWR-Seite her zu erreichen; die Tür ist freitags morgens immer



offen.

Für manche der Kleinen – so hört man – ist der Freitag ein Höhepunkt in ihrer Woche. Und auch Eltern können hier interessante Dinge erfahren: Wann ist wieder Kindersachenbasar? Wie geht das mit der KiTa-Anmeldung, dem Kindergottesdienst oder der Taufe?

Herzlich willkommen!

Wenn Mut und Gottvertrauen fehlen

Das Volk Israel in der Oase Kadesch

Manchmal, vor einer großen Entscheidung, braucht man eine große Portion Mut im Leben, Mut und Gottvertrauen. Es muss ja nicht die Einwilligung zu einer notwendigen Operation sein oder die Zusage zu einem angebotenen Bewerbungstermin oder die Anmeldung zu einer Prüfung. Auch kleinere Schritte brauchen manchmal Mut und Gottvertrauen.

Die Bibel erzählt von solchen Lebenssituationen – und weil die Geschichten in der Bibel ehrlich sind, erzählen sie ziemlich häufig davon, dass der Mut und das Gottvertrauen nicht ausgereicht haben:

In der Oase Kadesch im nördlichen Sinaigebiet, da machte das Volk Israel eine größere Rast. Der größte Teil des Weges aus der ägyptischen Sklaverei war zurückgelegt. Es war eigentlich nicht mehr weit bis ins gelobte Land Kanaan und alles würde gut. Würde ..., eigentlich ...

Kundschafter hatten sich auf den Weg gemacht, das neue, das gelobte Land zu erkunden, und sie brachten gute Nachrichten mit: Fruchtbar sollte das Land sein, die Rede ist von wunderbaren, saftigen Früchten, der Traum eines Volkes, das eine lange Wüstenwanderung hinter sich hat, und von einer riesigen Weintraube.

Aber da macht sich auf einmal Kleinglaube breit, das Vertrauen und der Glaube wurde klein und immer kleiner: Wohnen da nicht schon Menschen? Wollen die uns da vielleicht gar nicht haben? Sind sie nicht groß und stark? Eigentlich sind es doch Riesen. Sie tun unseren Frauen und Kindern bestimmt Gewalt an. Und vielleicht sind es sogar Menschenfresser?

Und je furchtbarer die Geschichten wurden, die nun einer dem anderen erzählte, desto kleiner wurde der Glaube und der Mut. Der Traum, endlich in Freiheit und ohne Unterdrückung zu

leben, und die Erfahrung, dass Gott sie auf diesen Weg in der Freiheit gebracht und nun fast ans Ziel geführt hatte, beides war vor lauter Angst ganz verstummt. Stattdessen machte eine aberwitzige Parole die Runde: Kommt, wir gehen nach Ägypten zurück! Lasst uns einen Anführer wählen, der uns nach Ägypten zurückbringt.

Was eine Idee war das! So kurz vor dem Ziel den ganzen gefährlichen Weg zurück, nur um wieder in dem Elend zu leben, aus dem sie so sehr gewünscht hatten, befreit zu werden. Ein großer Unsinn, den die Angst und der Kleinglaube hervorgebracht hatte.

Weil Mut und Gottvertrauen fehlten, war der Weg zum Ziel, das doch so nah war, auf einmal für lange Zeit verbaut. Die Bibel spricht von 40 Jahren, das ist eine Generation und noch mehr

Diese Geschichte über Mut und Gottvertrauen und darüber, dass sie uns manchmal fehlen, ist die erste der vier Geschichten der diesjährigen Kinderbibelwoche. Denn auch Kinder brauchen

manchmal großen Mut und großes Vertrauen für den nächsten Schritt. Hoffentlich können wir sie – und uns gegenseitig – dazu ermuntern, den Mut und die Zuversicht nicht sinken zu lassen. Damals in der Oase Kadesch ist diese Ermunterung nicht gelungen. Aber da muss ja nicht immer so sein.

Die Geschichte finden Sie in der Bibel im 4. Buch Mose, es heißt auch Numeri. Sie beginnt in Kapitel 13.



Der Weinbauort Linsenhofen im Landkreis Esslingen hat die Geschichte der Kundschafter mit der Riesentraube heute im Ortswappen.

Spektakuläres auf dem Hartenberg

Der Judensand

Als Mainzer sind wir es ja gewohnt, dass jede x-beliebige Baugrube eine historische Sensation birgt und archäologische Arbeiten dann jeden Zeitplan sprengen. Ein gutes Beispiel sind die Grabungen in der Johanniskirche, wo 2013 nur eine neue Heizung eingebaut werden sollte – und tatsächlich sieht man dort inzwischen (unter anderem) eine Fußbodenheizung, und die ist schlappe 1300 Jahre alt ...

Hier auf dem Hartenberg gibt es ähnlich Spektakuläres, das uns meistens nicht weiter auffällt. Schräg gegenüber unserer Kirche, oberhalb der Mombacher Straße, befindet sich der alte jüdische Friedhof. (Daher kommt natürlich auch der Straßename „Am Judensand“.) Es ist nicht ganz klar, ob der Heilige Sand in Worms oder der Mainzer Judensand älter ist, jedenfalls sind beide rund 1000 Jahre alt und damit die ältesten jüdischen

Friedhöfe in ganz Europa. Damals im 11. Jahrhundert hatte Mainz ungefähr 7000 Einwohner, davon waren 10 bis 15 Prozent Juden. Im Jahr 1096 kamen die Kreuzfahrer ins Rheinland und richteten auch in Mainz ein Blutbad an: Sie ermordeten fast die gesamte jüdische Bevölkerung. Nach diesem Massaker wurde der Friedhof jahrzehntelang nicht genutzt – es war niemand mehr da. Als dann im 15. Jahrhundert die Juden wieder einmal aus Mainz verjagt wurden, ließ die Stadt den Judensand kurzerhand umpflügen und verpachtete ihn als Weinberg. Die Grabsteine wurden als Baumaterial verkauft. Und so ging es weiter: Durften Juden in unserer Stadt wohnen, dann beerdigten sie ihre Angehörigen im Judensand, wurden sie vertrieben, verfiel auch das Friedhofsgelände. Schließlich wurde 1881 ein neuer jüdischer Friedhof eröffnet, der zum Hauptfriedhof gehört. Alle Gräber am Juden-

sand stammen also aus der Zeit bis 1880.

Wer heute den Judensand besichtigen will, der kann an einer Führung des Vereins „Geographie für alle“ teilnehmen. Der Friedhof ist durch einen Zaun geschützt, denn die Totenruhe darf auf keinen Fall gestört werden. Deshalb darf man jüdische Gräber auch weder betreten noch bepflanzen und niemals einebnen. Wer ein Grab besucht, hinterlässt dort manchmal einen Kieselstein. Diese uralte Sitte kommt wahrscheinlich daher, dass man im Orient Grabhöhlen benutzte und sie mit einem großen Rollstein verschloss. Um den zu stabilisieren, sicherte man ihn mit kleinen Steinchen. (Auch Jesus wurde in einer solchen Grabhöhle bestattet,

und am Ostermorgen fanden die Frauen den Stein weggerollt.)

Im oberen Teil des Judensands, an der Fritz-Kohl-Straße, gibt es gar keine echten Gräber. Seit 1926 ist dies ein sogenannter Denkmalfriedhof. Dort wurden mittelalterliche Grabsteine gesammelt, die irgendwo im Stadtgebiet auftauchten, weil sie als Baumaterial missbraucht worden waren. Darunter ist zum Beispiel ein Gedenkstein für Rabbi Gerschom ben Jehuda, der im 11. Jahrhundert eine international berühmte jüdische Akademie in Mainz leitete. Heute kommen manchmal jüdische Pilgergruppen aus dem Ausland, um hier zu beten. Nur wir Mainzer tun mal wieder so, als wäre das alles nichts Besonderes



Harti - das Kirchenhörnchen erklärt's Kirchenasyl



Das Recht auf Asyl gilt als ältestes Menschenrecht überhaupt. In der Antike gab es das Tempelasyl: Wer in ein Heiligtum flüchtete, der stand unter dem Schutz der Götter. Und weil die Israeliten aus der Sklaverei geflohen waren, gehörte der Schutz der Flüchtlinge und Ausländer zu den Geboten der Bibel: „Beutet die Fremden nicht aus, die bei euch leben. Ihr wisst doch, wie es einem Fremden zumute ist, weil ihr selbst in Ägypten als Fremde gelebt habt.“ (2. Mose 23,9) Kein anderes Gebot wird in der Bibel so oft wiederholt.

Heute gewähren manche Gemeinden Flüchtlingen, die von Abschiebung bedroht sind, Kirchenasyl. Auch die Auferstehungs-gemeinde hat das zweimal getan. Ein junger Mann sollte abgeschoben werden, obwohl über sein Bleiberecht noch gar nicht in letzter Instanz entschieden war. In dem Land, in das er geschickt werden sollte, hätte ihm große Gefahr gedroht. Auch bei dem zweiten Mann drohte unmittelbare Gefahr. Der Kirchenvorstand beschloss deshalb, sie im Gemeindehaus wohnen lassen und für sie zu sorgen, bis die endgültige Entscheidung getroffen war.

Beim Kirchenasyl will man Zeit gewinnen, um den nötigen Schutz noch gründlicher zu prüfen. Die Kirche ist kein rechtsfreier Raum, die Polizei könnte jederzeit zugreifen. Wenn eine Gemeinde Kirchenasyl gewährt, geschieht es nicht heimlich: Ausländerbehörde und Kirchenleitung werden informiert. Alle warten auf die letztgültige Entscheidung. In unseren Fällen konnten wir nach einigen Monaten aufatmen: Die Männer durften in Deutschland bleiben.

Liebe Grüße für heute

Euer Harti

Kurznachrichten

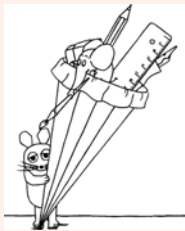


Am Sonntag, 27. Mai feiert der SWR in der großen Auffahrt zwischen Auferstehungskirche und Parkhaus das diesjährige SWR-Sommerfestival. An vielen Stationen gibt es für Groß und

Klein interessante Angebote des Senders.

Direkt vor dem Kircheneingang aber gibt es die **Kuchentheke der Auferstehungskirche beim SWR-Fest**. In den letzten Jahren sind dort bis zu einhundert Kuchen verkauft worden. Die Einnahmen dieses Verkaufs kommen ganz und ohne Abzüge der Auferstehungsgemeinde zugute.

Damit die Gemeinde diese große Aufgabe stemmen kann, ist sie auf viele Kuchenspenden angewiesen. Deshalb die herzliche Bitte: Spenden Sie einen Kuchen für diesen Tag. Melden Sie sich bitte im Gemeindebüro (Tel. 32 09 72). Dort erfahren Sie, wann und wo Sie Ihren Kuchen abgeben können und erhalten alle weiteren Auskünfte. Auch wenn Sie beim Verkauf selbst mithelfen möchten, sind Sie herzlich willkommen.



Am Dienstag 7. August feiern die Evangelische Auferstehungsgemeinde und die Katholische Pfarrei Don Bosco einen **Ökumenischen Gottesdienst zur Einschulung**. Eingeladen sind die Kinder, die nach den Sommerferien in die 1. Klasse der Dr.Martin-Luther-King-Schule kommen. Der Gottes-

dienst beginnt um 9.00 Uhr in der Kirche St. Rabanus Maurus, Am Judensand 33.

Auch für die Kinder, die in die Münchfeldschule gehen, wird es im Münchfeld einen Ökumenischen Gottesdienst zur Einschulung geben.



Evang. Auferstehungsgemeinde Mainz
Am Fort Gonsenheim 151, 55122
Mainz, Tel.: 06131 - 320972
mail@auferstehungsgemeinde.de



Ausblick

31. Oktober, 17.00 Uhr bis 21.00 Uhr



Am Reformationstag findet in der Auferstehungskirche das **Lutherfest für Kinder von sechs bis zwölf Jahren** statt. Die Malerschule von Lucas Cranach, die Schlosskirche und die Buchbinderei in Wittenberg sind für Kinder geöffnet. Verkleiden, Stockbrot und Lutherbonbos gibt es sowieso. Informationen: minigemeinde@auferstehungsgemeinde.de oder 387473

6. November, 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr



Auch 2018 lädt die Auferstehungsgemeinde zu einem **Lutherfestabend für Erwachsene** ein. Am 6. November reisen die Teilnehmenden gleichsam in die zwanziger Jahre des 16.

Jahrhunderts. Eine Zeitzeugin, zeitgenössische Musik, Stationen an verschiedene Reformationstätten und Essen und Trinken tragen dazu bei, dass die Reise interessant ist. Näheres bei Rolf Figge: minigemeinde@auferstehungsgemeinde.de oder 387473

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Montags bis freitags: 11.00 bis 13.00 Uhr
zusätzlich donnerstags: 15.00 bis 17.00 Uhr.